

LESEKOMPETENZ UND LESEMOTIVATION IM GRUNDSCHULALTER

Lesen gehört zu den alltäglichen Anforderungen des Lebens. Ob es darum geht, einen Sachtext zu lesen, den Busfahrplan oder ein Rezept für Spaghetti mit Tomatensoße: Texte sind in unserer Gesellschaft das Leitmedium und fordern kompetente Leserinnen und Leser. Hier ist die Schule entscheidend.

Hintergrund und Konzepte

Die Fähigkeit zum Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für schulischen und beruflichen Erfolg sowie die Bewältigung des alltäglichen Lebens. Nach dem Erwerb basaler Lesefähigkeiten rückt die Kompetenz, Texte erlesen und verstehen zu können, in den Mittelpunkt der schulischen Arbeit.

Neben der Lesekompetenz ist die Lesemotivation ein zentraler Bereich und stellt ein eigenständiges Förderziel dar. Hier ist es wichtig, zwischen intrinsischer und extrinsischer Lesemotivation zu unterscheiden:

Intrinsische Lesemotivation

- Lesetätigkeit wird als positiv, befriedigend und lohnenswert wahrgenommen
- Kind liest um des Lesens willen/von sich aus
- Beispiel: eine Geschichte lesen, um Entspannung zu finden oder Spaß zu haben

Extrinsische Lesemotivation

- Kind liest, um eine Belohnung zu erhalten, die nicht zum Thema des Textes oder zum Lesen gehört, oder um negative Konsequenzen z.B. durch die Lehrperson zu vermeiden
- Beispiel: eine Geschichte lesen, um eine gute Note zu erhalten

Zusätzlich spielt das konkrete Leseverhalten im Sinne der Häufigkeit des Lesens eine wichtige Rolle: Je öfter ein Kind liest, desto flüssiger kann es mit der Zeit lesen und sich dann statt auf das Erlesen auf das Verständnis des Textinhalts konzentrieren. Außerdem können Wissen und Wortschatz des Kindes durch das Lesen erweitert und sein positives Leseselbstkonzept unterstützt werden.

Die Studie LESEN 3-6 „Berliner Leselängsschnitt“

Die Studie LESEN 3-6 führte ein Team um Nele McElvany und Michael Becker am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin durch. Dazu gehörte es, die Lesekompetenz und die Lesemotivation von 741 Berliner Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 3-6 zu drei Zeitpunkten (2003, 2004, 2006) zu messen und anhand der Daten sowohl die Entwicklung der Lesekompetenz und -motivation als auch deren möglichen Zusammenhang nachzuvollziehen und die Bedeutung des Leseverhaltens zu untersuchen.

Ergebnisse der Studie: Die Entwicklung der Lesemotivation und Lesekompetenz von Klasse 3 bis 6

Mit zunehmender Klassenstufe verbessern sich die Lesegeschwindigkeit, der Wortschatz und die kognitiven Lesestrategien. Die Daten der Studie zeigen, dass die Lesekompetenz von Klassenstufe 3 bis 6 insgesamt substantiell zunimmt. Die Lesemotivation hingegen nahm nach einem hohen Niveau in Klasse 3 bis zur sechsten Klasse deutlich ab. Abbildung 1 zeigt den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Lesekompetenz und -motivation. Ein besonders interessantes Ergebnis war, dass die Lesekompetenz in Klasse 3 eine positive Veränderung der Lesemotivation zwischen dem Ausgangswert in Klasse 3 und Klasse 4 sowie Klasse 6 vorhersagte (rote Pfeile). Die Bedeutung der Lesemotivation für die Entwicklung der Lesekompetenz über die Zeit war geringer, aber zwischen Klasse 3 und 4 auch vorhanden (lila Pfeil).

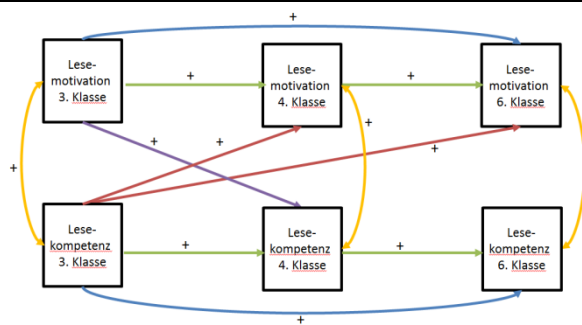


Abbildung 1. Zusammenhang der Entwicklung von Lesekompetenz und Lesemotivation.

Anmerkung. Je höher die Lesemotivation/-kompetenz der Kinder im Ausgangsfeld desto höher die Lesemotivation/-kompetenz im Zielfeld. Gelbe Pfeile drücken einen wechselseitigen Zusammenhang aus. Die anderen Pfeile sind gerichtet, d.h. dass die Ausprägung in einem Bereich (z.B. Kompetenz Klasse 3) die Veränderung der Ausprägung in dem anderen Bereich über die Zeit (z.B. Motivation Klasse 4) unter Berücksichtigung der früheren Werte vorhersagt.

Ergebnisse der Studie: Die Rolle des Leseverhaltens

Das Leseverhalten wurde in der Studie LESEN 3-6 als Lesehäufigkeit verstanden. Bei der Auswertung der Ergebnisse zeigte sich, dass Kinder zwischen Klasse 3 bis in die Klasse 6 im Mittel gleich häufig lesen. Abbildung 2 stellt die Zusammenhänge von Leseverhalten mit Lesemotivation und Lesekompetenz im Entwicklungsverlauf dar.

Es wird ersichtlich, dass es wichtige Zusammenhänge zwischen Leseverhalten, -motivation und -kompetenz gibt. Dabei übernimmt jedes Konstrukt für sich eine vorhersagende Funktion für ein anderes. Das Ausmaß des Leseverhaltens in der 3. Klasse kann z.B. unter anderem die Veränderung der Lesemotivation zwischen Klasse 3 und 4 sowie das Leseverhalten in der 6. Klasse vorhersagen (rote Pfeile). Außerdem sagt das Leseverhalten in Klasse 4 die Veränderung der Lesekompetenz zwischen Klasse 4 und Klasse 6 vorher (unterer lila Pfeil).

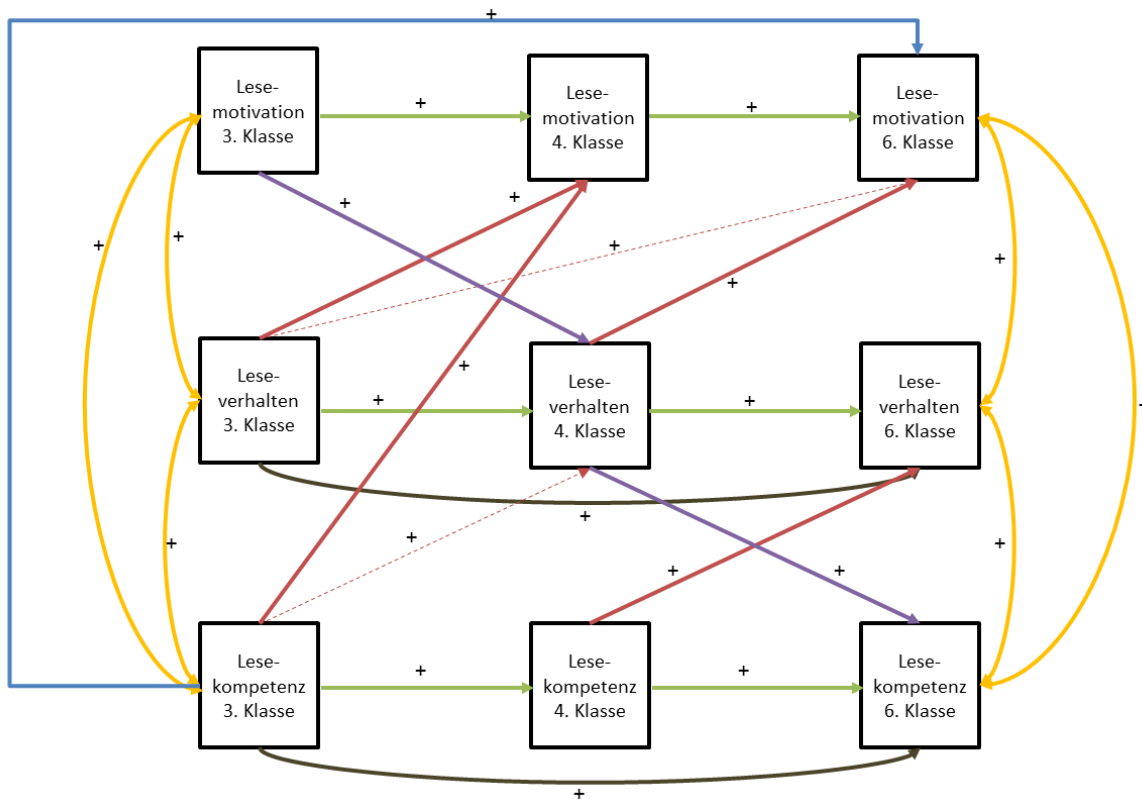


Abbildung 2. Zusammenhang der Entwicklung von Leseverhalten, Lesekompetenz und Lesemotivation.

Anmerkung. Je höher die Lesemotivation/-kompetenz oder das Leseverhalten der Kinder im Ausgangsfeld desto höher die Lesemotivation/-kompetenz oder das Leseverhalten im Zielfeld. Für gelbe Pfeile gilt, dass sich die Bereiche auch gegenseitig bedingen können; die anderen Pfade sind gerichtet und damit sagt ein Bereich die Veränderung in dem Zielbereich vorher. Für gestrichelte Pfeile kann der Zusammenhang zwischen Ausgangs- und Zielfeld statistisch nicht mit gleich großer Sicherheit abgesichert werden wie bei den anderen Pfaden.

Der Fragebogen zur Erfassung der intrinsischen Lesemotivation und des Leseverhaltens

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Fragebogen zur Erfassung der intrinsischen Lesemotivation und des Leseverhaltens und entsprechende Auswertungshinweise. Der Fragebogen kann mit Schülerinnen und Schülern in Klassenstufe 3-6 durchgeführt werden. Dazu erhält jedes Kind einen Fragebogen und beantwortet den Frageblock 1 „Intrinsische Lesemotivation“ und den Frageblock 2 „Leseverhalten“ durch Ankreuzen. Die Auswertung erfolgt durch die Lehrerin bzw. den Lehrer. Zur Einordnung der Ergebnisse Ihrer Klasse gibt es am Ende entsprechende Hinweise.